

„Das Gebet des Bischofs...“

Quelle: „privatdepesche“ Nr. 09.18

Die Frühjahrsvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz tagte vom 19. bis 22. Februar 2018 im „NH Hotel“ in Ingolstadt.

→ Am Morgen des Anreisetags parkte unser *Chefredakteur Karl Noswitz* (57) einen Lastwagen auf dem Parkstreifen vor dem Kongresshotel. Auf den beiden Seitenflächen des Planenaufbaus war jeweils ein überlebensgroßes Porträt von *Dr. Georg Bätzing* (56) im Bischofsornat zu sehen und daneben Sprechblasen mit dem Text:

❖ *„Und lass die Kinderleichen aus Deutschlands größter Abtreibungsklinik bitte lautlos verschwinden! Amen!“*

Darunter stand der Name des Oberhirten mit der Berufsbezeichnung „*Janusbischof von Limburg*“. Gekrönt wurde das gesamte Motiv von dem Schriftzug »kindermord.org«.

Die Reaktion ließ nicht lange auf sich warten.

- Mehrere Personen laufen aus dem Hotel. Der Lastwagen wird fotografiert. Aufgeregt wird telefoniert. Dann dauert es einige Zeit. Zwei Streifenwagen rücken an. Die verdutzten Beamten bestaunen den Lastwagen. Der Vorgesetzte wird kontaktiert. Die sofortige Beschlagnahme wird angeordnet. Die Polizisten zücken ihre Messer. Unser Chefredakteur mischt sich ein. Er hat das Treiben aus sicherer Entfernung beobachtet. Die Beamten sind höflich. Doch Befehl ist Befehl. Die Seitenplanen werden abgeschnitten. Beschlagnahme nach „*Art. 25 Polizeiaufgabengesetz*“. Dort steht: „*Die Polizei kann eine Sache sicherstellen, um eine gegenwärtige Gefahr abzuwehren*“.

Welche Bedrohung um alles in der Welt geht von völlig ungefährlichen Lastwagenplanen aus?

Der Anwalt von *Dr. Georg Bätzing* meldet sich noch am selben Tag per Telefax:

→ *„Mit dem Inhalt der Bischof Dr. Bätzing in den Mund gelegten Sprechblase stellen Sie die ungeheuerliche Behauptung auf, dass Bischof Dr. Bätzing Gott im Gebet anruft mit der Bitte, Kinderleichen aus Abtreibungskliniken lautlos verschwinden zu lassen. Diese Tatsachenbehauptung ist unrichtig, infam und für Bischof Dr. Bätzing in höchstem Maße ehrverletzend.“*

Danach gibt der Jurist Passagen der Internetseite »kindermord.org« wieder und kommt zu dem Ergebnis:

→ *„Alle vorstehend zitierten Tatsachenbehauptungen sind geeignet, den sozialen Achtungsanspruch von Bischof Dr. Bätzing sowohl als Mensch als auch als hoher katholischer Würdenträger auf das Schwerste zu verletzen.“*

Auf »kindermord.org« wird geschildert, wie eine katholische Gemeindereferentin des Bistums Limburg das Massengrab abgetriebener Kinder in Wiesbaden vertuscht:

- *„Wenn Hildegard Honig die Grabrede hält, ist sie peinlich darauf bedacht, dass die anwesende Trauergemeinde keinen Verdacht schöpft. Denn in der weißen Holzkiste liegen nicht nur Kinder, die in einer Wiesbadener Klinik vor ihrer Geburt eines natürlichen Todes starben. In dem Schrein sind auch Leichenteile abgetriebener Kinder 'aus ganz Deutschland' versteckt. Auf diesem Wege sollen sie heimlich verschwinden. Das ist ganz im Sinne ihres Chefs, dem Bischof von Limburg. Dr. Georg Bätzing hält damit der Abtreibungsindustrie den Rücken frei, damit sie ungestört ihrem blutigen Geschäft nachgehen kann.“*

Das Bistum Limburg nannte das Massengrab zunächst *eine Spekulation*, räumte es erst ein, als es nicht mehr zu leugnen war, würde es am liebsten verheimlichen.

Am 15. Januar 2018 fragte unser Chefredakteur beim Bistum an, seit wann der Bischof oder seine Mitarbeiter davon wissen.

- Erst nach der zweiten Mahnung kam eine Rückmeldung, die nicht ansatzweise auf die gestellten Fragen einging.
- Stattdessen wurde mit schwülstigen Floskeln wortreich beteuert, der „*Lebensschutz*“ sei für den Bischof ein wichtiges Anliegen.
- Darauf setzte unser Chefredakteur eine letzte Frist zur Klärung seiner Fragen. Eine Antwort kam nicht.

Am Montag darauf parkte der Lastwagen vor dem Hotel.